

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N. 148.

Dienstag, den 15. Dezember

1891.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Alma Wilhelmine** verw. **Hassmann** geb. **Wahnung**, Inhaberin eines Schnittwaarengeschäfts zu **Schönheide**, wird heute am 23. November 1891, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Landrock** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1891 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.
Rauhsh.

13. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch, den 16. Dezember 1891, Abends 1/8 Uhr im Rathhause.

Eibenstock, am 14. Dezember 1891.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Richard Hertel.

Tagesordnung:

- 1) Rathesbeschluss, die Abänderung des Pensionskassenregulativs,
- 2) desgl., Bewilligung eines Betrags an die beiden Straßenarbeiter für geleisteten Hilfspolizeidienst,
- 3) Richtigprechung der Stadtanlagenrechnung für 1890,
- 4) desgl. der Sparkassenrechnung für 1890,
- 5) Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der Wahlen für die ständigen Ausschüsse,
- 6) Mittheilung von der Verpachtung des Rathhausehotels,
- 7) Kenntnignahme von der Verordnung, die Bestätigung des stellv. Bürgermeisters betr.,
- 8) Kenntnignahme von einem Schreiben, die Mottfestigung betr.,
- 9) Ev. Weiteres.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „B. N. N.“ schreiben: Seine große Ectatredie hat Herr von Caprivi bekanntlich mit einem entschiedenen Desaveu der Nachrichten von seiner Amtsmüdigkeit begonnen. Aus diesem einfachen Dementi haben verschiedene Tagesblätter eine ganze Plantage von phantastischen Blüthen gezogen, die im Wesentlichen alle auf die Meinung hinauslaufen, daß der Reichskanzler sich in allen Punkten in völliger Uebereinstimmung mit der Krone befinde und daß es keinen Punkt gebe, worin diese Uebereinstimmung nicht eine vollkommene sei. Diese Meldung scheint irrig und in ihren Konsequenzen, wie wir von guter Seite vernehmen, zu weit gehend zu sein. Im Gegentheil haben sich anlässlich des Besuchs des russischen Premierministers Herr von Siers ziemlich weitgehende Differenzpunkte zwischen der Krone und Herrn von Caprivi ergeben, und den eingeweihten Kreisen ist es nicht entgangen, daß die Abreise des Herrn von Siers von Paris und seine Abreise von Berlin sowie sein Empfang hier sich sehr verschieden gestalteten. Jedenfalls entsprach der rein formelle Empfang des russischen Premiers und seine kühle Abreise nicht dem politischen Ideengange des Herrn von Caprivi, der in letzter Stunde noch bereit war, dem Vertreter Rußlands einen schmeichelhaften und devoten Empfang zu sichern, und in dieser Frage keineswegs sich mit den Auffassungen an höherer Stelle in Uebereinstimmung befand, sondern diesen lediglich sich fügte.

— Fürst Bismarck hat am Freitag einen Journalisten in Friedrichsruh empfangen und sich demselben gegenüber über verschiedene Tagesfragen ausgesprochen. Der Interviewer war der Chefredakteur der Lübecker „Eisenbahnzeitung“, Szafranski. Der Fürst nahm Anlaß, sich über sein Fortbleiben von den Beratungen der neuen Handelsverträge im Reichstage zu äußern. Er motivirte dasselbe damit, daß er betonte, den Abgeordneten sei zu wenig Zeit zu ihrer Information gelassen worden und er habe es unter diesen Umständen für unvereinbar mit seinem Gewissen gehalten, sein Votum abzugeben. Ueber das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz sprach sich Fürst Bismarck dahin aus, dasselbe sei ohne Rücksicht auf die Grundsätze der Psychologie geschaffen und beweise eine geringe Menschenkenntniß. Daß General von Caprivi sein Nachfolger im Reichskanzleramt sein würde, habe er gewünscht; er selbst habe ihn sogar dem Kaiser als solchen empfohlen. Anlässlich der Pressäußerungen über „Suprema lex regis voluntas“ bemerkte der Fürst, er sei niemals ein Anhänger des Absolutismus gewesen.

— Bekanntlich hat der Reichstag im vorigen Winter ein Massengesuch um Zulassung der Frauen

zum Studium der Medizin durch den einfachen Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Abgesehen von den Sozialdemokraten, die geschlossen dafür gestimmt haben, und den Deutschkonservativen, die ebenfalls geschlossen dagegen eingetreten waren, hatten sich die Parteien in dieser unpolitischen Frage gespalten. Selbst in der Centrumsfraction fanden sich Mitglieder, welche die Ansicht vertraten, daß bei den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen die Eröffnung neuer Berufswegen für das weibliche Geschlecht unerlässlich und daß hierzu u. A. der ärztliche Beruf hervorragend geeignet sei. Schon damals wurde von den Befürwortern dieser Ueberzeugung angelündigt, daß diese wichtige Frage bis zu ihrer Lösung im Sinne der Vitztheler nicht mehr von der Tagesordnung unserer parlamentarischen Körperschaften verschwinden werde. Thatsächlich ist denn auch bereits wieder eine Massenspetition „Deutscher Frauen um Zulassung zum Studium der Medizin und zu den Universitätsprüfungen zum Zwecke der Gewinnung von Arztinnen für Frauenkrankheiten“ beim Reichstage eingegangen. Ueber 50,000 Unterschriften hat dies Gesuch gefunden. Als besonders bemerkenswerth sei hervorgehoben, daß sich sogar 87 Aerzte bereit gefunden haben, das Schriftstück zu unterzeichnen. Man mag einwenden, daß diese Aerzte bereits eine ausgedehnte, sichere Praxis besitzen, die sie jeder Furcht vor dem weiblichen Wettbewerb überhebt. Aber als ein Zeichen seltener Selbstlosigkeit wird man es betrachten dürfen, daß auch 33 Candidaten der Medizin, die von einer Erweiterung der ohnehin übergroßen Concurrenz mehr zu fürchten haben, zu den Befürwortern dieses Gesuches gehören. Dessen Annahme durch den gegenwärtigen Reichstag scheint aber ausgeschlossen zu sein.

— Wien. Ueber einen aufregenden Vorfall berichten hiesige Blätter unter der Spitzmarke: „Die Mörderin ihres Sohnes.“ In einem Dorfe des Wieselburger Komitats in Ungarn war der Sohn eines Bauern aus Amerika nach 16jähriger Abwesenheit heimgekehrt. Der junge Mann, der jetzt 32 Jahre alt ist, verlangte, ungelannt von den Eltern, Nachtquartier und zeigte ihnen eine Baarschaft von 7000 Gulden. Die Bäuerin schnitt aus Habgier dem Fremden im Schlafe den Hals durch. Als der Bauer heimkehrte, erkannte er den eigenen Sohn. Als die Mörderin dies erfuhr, stürzte sie todt zusammen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr ist der in Aue stationirte Hilfsbremser **Brändel** von dem in der Richtung nach Aue fahrenden Güterzuge zwischen Station **Wesau** und dem Tunnel überfahren und derartig verstümmelt worden, daß sein Tod sofort eingetreten ist. Das Unglück ist dadurch ver-

anlaßt worden, daß **Brändel** vom Zuge herabgefallen ist. Derselbe ist 27 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind.

— Eibenstock. Zum Weihnachtsfeste gelten die im Bereiche der sächsischen Staatsseisenbahnen gelösten Rückfahrkarten vom 24. Dezember bis mit 28. Dezember. Auch die drei- und viertägigen Rückfahrkarten im Verkehr zwischen den sächsischen Stationen und denjenigen der preussischen Staatsbahnen, der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Meckroer Bahn erhalten Gültigkeit bis mit 28. Dezember, weil der Tag nach dem Weihnachtsfeste, der 27. Dezember, auf einen Sonntag fällt.

— Schönheide. Unser diesjähriger Weihnachtsmarkt, vergangenen Freitag und Sonnabend, hat unter der Ungunst der Witterung sehr gelitten. Wenn auch während einiger Nachmittagsstunden des ersten Tages bei leidlichem Wetter ein ziemlich reger Marktverkehr herrschte, so war es doch damit gleich zu Ende, als gegen 6 Uhr Abends der heftige Schneefall eintrat. Auch am Sonnabend war das Geschäft nur ein sehr mittelmäßiges, und man hörte die Geschäftsleute allgemein klagen. Mander der auswärtigen Verkäufer wird wohl, nach Abzug der Spesen, vom Erlöse wenig übrig behalten haben. — Ein plötzliches, tragisches Ende fand am Freitag ein hiesiger Familienvater. Derselbe hatte mit Frau und Kind den Jahrmarkt besucht und verschiedene Einkäufe gemacht. Als er Abends nach Hause kommt und im Begriffe ist, eine Lampe anzubrennen, sinkt er plötzlich um und ist in wenigen Sekunden eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Dresden. Am 7. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgesetzten, vormalig 4% Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 1868, 3 1/2% dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2% herabgesetzten, vormalig 4% dergleichen vom Jahre 1869,

ingeleichen die auf den Staat übernommenen auf 4% herabgesetzten, vormalig 4 1/2% Schuld-scheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.